

Vroni: Herzinfarkt mit 35? Ohne mich!

Bayernweite Studie zur Früherkennung und Vorsorge von familiärer Hypercholesterinämie bei Schulkindern

Die familiäre Hypercholesterinämie (FH) ist eine angeborene Störung des Lipidstoffwechsels, die unbehandelt schon in jungen Jahren schwere Herz-Kreislaufkrankungen hervorrufen kann. Man geht in Deutschland von über 270.000 Trägern des Gendefektes aus, von denen weniger als 1 % diagnostiziert sind. Mit der **Vroni-Studie** soll in Bayern ein flächendeckendes Screening bei Kindern im Alter von 5 – 14 Jahren zur Frühdiagnose der FH implementiert und evaluiert werden, um darauf basierend die Diagnostik und Therapiesituation für Betroffene aller Altersgruppen in Deutschland zu verbessern.



Studie in Bayern in Zusammenarbeit mit dem BVKJ

Mit der vom **bayerischen Gesundheitsministerium** geförderten **Vroni-Studie** wurde ein umfassendes Präventionsprogramm für die Folgen der weltweit häufigsten angeborenen Stoffwechselerkrankung gestartet. Die autosomal-dominant vererbte Lipidstoffwechselstörung, bei der es zu einer massiven Erhöhung des LDL-Cholesterins kommt, tritt mit einer Prävalenz von etwa 1:250 auf. Das Risiko, ein kardiovaskuläres Ereignis zu erleiden, ist dann um das 5- bis 20-fache erhöht. „Familiäre Hypercholesterinämie ist keine Bagatelle, sondern eine schwere Erkrankung, die für die Betroffenen mit einer verkürzten Lebenszeit einhergeht“, so **Dr. med. Georg Leipold**, Kinder- und Jugendarzt mit Schwerpunkt Kinderkardiologie und angeborene Herzerkrankungen in Regensburg, zum Auftakt der Vroni-Studie am **Deutschen Herzzentrum München** (DHM). Eine Diagnose bereits im Kindesalter ermöglicht eine frühzeitige effektive Behandlung durch Ernährungsumstellung, Bewegung und ggf. medikamentöser Statintherapie. Das Atheroskleroserisiko kann so auf das Niveau der Allgemeinbevölkerung gesenkt und schwere Folgeerkrankungen können verhindert werden.

Frühzeitige Diagnose und effektive Frühbehandlung

„Unser Ziel ist es, möglichst viele Patienten mit genetischer Mutation zu finden und präventiv zu behandeln“, erklärt **Prof. Dr. med. Heribert Schunkert**, Direktor

der Klinik für Herz- und Kreislaufkrankungen am DHM. In Bayern sollen über **60.000 Kinder im Alter zwischen 5 – 14 Jahren in der Vroni-Studie auf FH getestet werden**. Im Rahmen eines regulären Kinder- und Jugendarztbesuchs werden 200 µl Kapillarblut aus der Fingerbeere des Kindes entnommen und zur Bestimmung des **LDL-Cholesterins** ans DHM geschickt; **bei Werten über 130 mg/dl (bei Kindern die 95zigste Perzentile) wird eine molekulargenetische Untersuchung durchgeführt**.

Wird ein Kind positiv auf FH getestet, erfolgt durch den betreuenden Kinder- und Jugendarzt ein Aufklärungsgespräch mit Kindern und Eltern sowie ggf. eine Überweisung an einen Spezialisten. In Zusammenarbeit mit der **CaRe High (Cascade Screening and Registry for High Cholesterol) soll ein Kaskaden-Screening der Familie** durchgeführt werden. Denn ist ein Kind erkrankt, ist auch eines der Elternteile sowie ggf. weitere Verwandte betroffen. FH-positiven Familien bietet der Lehrstuhl für Sozialpädiatrie an der TU München im Rahmen der **Vroni-Studie** ein spezielles psycho-edukatives Schulungsprogramm zur Prävention an, das ebenfalls wissenschaftlich evaluiert und optimiert wird.

„Die Erfahrung aus den Niederlanden, wo ein Screeningprogramm für FH schon

seit Jahren implementiert ist, hat gezeigt, dass bei positiv getesteten und erfolgreich behandelten Kindern das Risiko für den Herzinfarkt drastisch gesenkt werden kann. Es wird höchste Zeit, dass wir dies auch in Deutschland schaffen“, sagt Frau **Dr. Veronika Sanin**, die die Vroni-Studie am DHM koordiniert.

Webinar Auftakt Vroni Studie, am Deutschen Herzzentrum München, 16. Juni 2020, www.myvrondi.de

Red: WH